

Bruno Wittenstein

Der Maler und Heiligenkirchen



Die Sammlung von Gemälden zum Detmolder Ortsteil Heiligenkirchen anlässlich der 1000-Jahr Feier erbrachte viele Überraschungen. Unter den bisher verzeichneten rund 200 Ansichten Heiligenkirchens spielt der weitgehend vergessene Maler Bruno Wittenstein (1876–1968) eine besondere Rolle. Seine Grabstätte auf dem Kupferberg-Friedhof, die von der Stadt Detmold finanziert und gehegt wurde, sollte aufgelöst werden. Der Grabstein ergänzt durch eine Informationstafel fand einen Platz im Park in Heiligenkirchen. Unterstützt wurde die Umsetzung durch das Land Nordrhein-Westfalen.

Die Nähe zum gotischen Kreuzstein an der Parkmauer am Krugplatz und der Standort unter Bäumen ergeben ein würdiges Ensemble. Bruno Wittenstein, Mitbegründer des Lippischen Künstlerbundes (1917), bleibt uns also „erhalten“ und wird nicht vergessen. Zu den z. Z. aufgefundenen etwa 140 Werken werden sich in wenigen Jahren vermutlich weitere hinzugesellen.

Dr. Stephan Teiwes forschte ausgiebig zu Wittenstein und brachte wichtigen Schwung in die Erarbeitung und Zusammentragung des Lebenswerkes dieses Malers (siehe Artikel in Heimatland Lippe Juni/ Juli 2019). Wittenstein stammte

aus Hamm und war mit dem in Lippe schon seit dem 18. Jahrhundert ansässigen Familienzweig Wittenstein eng verbunden. Ausbildungsjahre in Berlin, München und Rom sowie viele Reisen waren die Grundlage für erste wichtige Arbeiten in Lippe zum Jubiläum der Varusschlacht im Jahre 1909. Durch Kontakte zur ostwestfälischen Künstlerlandschaft, auch der Schwalenberger Malerkolonie, entwickelte Wittenstein seine Sujets von der Portrait- und Figurenmalerei zur sehr naturverbundenen Landschaftsmalerei.

Bruno Wittenstein hat wohl keinen anderen Ort in Lippe häufiger gemalt als Heiligenkirchen. So war es naheliegend, dem Maler hier mit der Gedenkstätte und der Gemälde-Dokumentation Anerkennen zu schaffen, zumal der Künstler selbst durch sein bescheidenes und zurückhaltendes Wesen dazu nicht in der Lage war. Effiziente Öffentlichkeitsarbeit war ihm fremd. Stille Hingabe und künstlerisches Sinnen in Umfeld und Umwelt waren „seins“.

Eine anrührende Beobachtung und Erfahrung in den vergangenen Monaten war, dass es noch einige Zeitzeugen gibt, die als Kind Bruno Wittenstein erlebt haben. Außerdem meldeten sich Personen, deren Eltern den Maler kannten. So ergaben sich wichtige Lebensgeschichten,

Anekdoten und Informationen, durch die uns der Künstler näher kommt.

Dr. Stephan Teiwes wird zur Jahreswende eine ausführliche Dokumentation zu Bruno Wittenstein veröffentlichen. Das ergiebige Literaturverzeichnis darin umreißt zusätzlich die Dimensionen und Facetten der Künstlerpersönlichkeit. Im Frühjahr 2021 plant der Heimatverein Heiligenkirchen eine Bruno-Wittenstein-Veranstaltung, bei der wichtige Originale zu sehen sein werden. Die digitale Darstellung der Werke sowie einiger Hintergrundinformationen erfolgt, laufend fortentwickelt, im Internet auf www.1000jahreheiligenkirchen.de.

Die neue Orientierung in Deutschland auf Heimat, Natur, Wald und Umwelt passt perfekt in das Gedenken an Bruno Wittenstein, der schon vor 100 Jahren eben diese wichtigen Themen befördert und im wahrsten Sinne ins Augenmerk gerückt hat. Die weiteren Forschungen werden dies noch zusätzlich belegen und ergänzen.

Kennen Sie weitere Gemälde von Bruno Wittenstein? Der Heimatverein Heiligenkirchen freut sich über Informationen zu Gemälden des Malers und bietet um digitale Fotos. Infos an www.1000jahreheiligenkirchen.de und biesen@heiligenkirchen.de

Bernhard Meier zu Biesen ■

Der umgesetzte Grabstein Bruno Wittensteins im Park von Heiligenkirchen
Foto: J. Kleinmanns

Heiligenkirchen, Ölgemälde von Bruno Wittenstein, 1931.

